So war Freitag vor Pfingsten gekommen. Das Bächlein war nun auch versiegt, das Gras bis auf eine Decke von schlaggrauem Filze verschwunden, nicht Futter gebend für ein einziges Kaninchen; nur der unverwüstliche und unverderbliche Haidesohn, der mißhandelte und verachtete Strauch, der Wachholder, stand mit eiserner Ausdauer da, der einzige lebhafte Feldbusch, das grüne Banner der Hoffnung; denn er bot freiwillig gerade heuer eine solche Fülle der größten blauen Beeren, so überschwenglich, wie sich keines Haidebewohners Gedächtniß entsinnen konnte. — Wohl standen wieder Wolken am Himmel, die in langen, milchweißen Streifen tausendfasrig und verwaschen die Bläue durchstreiften, sonst immer Vorboten des Regens; aber man traute ihnen nicht, weil sie schon drei Tage da waren und immer wieder verschwanden, als würden sie eingesogen von der unersättlichen Bläue. Mancher Hausvater ging händeringend zwischen den Feldern, und als es Abend geworden und selbst zerstückte Gewitter um den Rand des Horizontes standen und sich gegenseitig Blitze zusandten, sah ein von der Stadt heimfahrender Bauer selbst die halbgestorbene Großmutter mitten im Felde knieen und mit emporgehobenen Händen beten, als sei sie durch die allgemeine Noth zu Bewußtsein und Kraft gelangt, und als sei sie die Person im Dorfe, deren Wort vor allen Geltung haben müsse im Jenseits. Die Wolken wurden dichter, aber blitzten nur und regneten nicht.

Pfingstsamstagmorgen war angebrochen, und der ganze Himmel hing voll Wolken; aber noch war kein Tropfen gefallen. Die Weiber und Mägde standen auf dem Dorfplatze und hatten Fässer und Geschirr hergebracht, um, wenn es regne und der Dorfbach sich fülle, doch auch heuer wie sonst ihre Festtagsreinigungen vornehmen zu können und feierliche Pfingsten zu halten. Aber es wurde Nachmittag, und noch kein Tropfen war gefallen; die Wolken wurden zwar nicht dünner — aber es kam auch Abend, und kein Tropfen war gefallen. Des andern Morgens, als sich die Augen aller öffneten, war der ganze Haidehimmel grau, und ein dichter, sanfter Landregen träufelte nieder. Alles, Alles war nun gelöset; die freudigen Festgruppen der Kirchgänger rüsteten sich und ließen gern das köstliche Naß durch ihre Kleider sinken, um nun zum Tempel Gottes zu gehen und zu danken.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920